

Zur Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **42-43 (1894)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Befestigungen Berns.

Von

Geniemajor **R. Meber.**

Zur Einleitung.

Nachstehende Zusammenstellung ist entstanden, nachdem bei Anlaß der Bahnhofserweiterung in Bern im Winter 1889/90 an verschiedenen Orten durch die Abgrabungen Mauern der alten Befestigungen Berns bloßgelegt wurden. Dies regte mich an, die Schanzanlagen Berns in die gegenwärtige Situation einzuzichnen, und es gelang, einschlägiges Material auf verschiedenen öffentlichen Bureaux zu erhalten. Mit Benutzung der vorzüglichen Mitteilungen, die uns Herr Architekt v. Rodt in seinem reichhaltigen Werke: „Das alte Bern“, und in seiner „Bernischen Stadtgeschichte“, sowie Hr. K. Howald in der Arbeit „Das alte Bern“ veröffentlicht, an Hand der in verschiedenen Bänden des „Archiv des historischen Vereins“ enthaltenen Berichte und namentlich der im Staatsarchiv des Kantons Bern aufbewahrten Akten und Pläne wurde es möglich, den Plan anzufertigen, welcher in der großen Festschrift der Berner Gründungsfeier von 1891

sich befindet. Dem Wunsche des hiesigen Ingenieur- und Architektenvereins nachkommend, schrieb ich in Ergänzung dazu nachstehenden Bericht nieder, wobei ich mehr die militärische Seite in Vordergrund stellte, vom Allgemeinen nur dasjenige beizog, was zum Verständnis absolut notwendig war. Mein bester Dank gebührt den obgenannten Bureaux, besonders dem Staatsarchiv und den Herren v. Rodt und Howald, deren Arbeiten ich vielfach benützt habe.

Bern, im November 1890.

H. Heber.

Die Aarehalbinsel bei der Nydeck.

Vom Wendelsee herfluthend, hatte sich die Aare allmählich je weiter nach Norden, um so tiefer in die weichen Molassen- und Moränenformationen eingeschnitten, so daß sie in der Gegend, in der jetzt die Stadt Bern liegt, in einem ziemlich tiefen, von steilen, oft felsigen Ufern eingeschlossenen Thale dahinfließ. Felsen von größerer Widerstandsfähigkeit und wohl auch die hier in mehreren Terrassen quer vorliegenden Endmoränen des Aaregletschers nötigten den Fluß zu den wunderlichsten Krümmungen, die wir heute noch zwischen Muri und der Neubrücke finden, wodurch mehrere ausgeprägte Halbinseln entstanden. Auf den nördlichen derselben lassen sich schon Ansiedlungen aus sehr alter Zeit nachweisen. Die südlichste dieser Halbinseln, diejenige, auf welcher jetzt die